

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

II/1-M-465/1-83

Bearbeiter (0222) 63 57 11
Mag. Oberhammer DW 2543

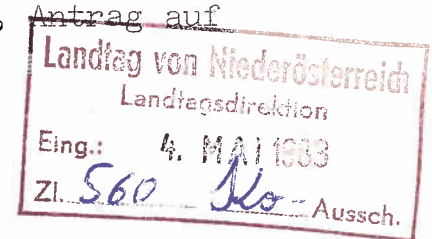
Datum

3. Mai 1983

Betrifft

Gemeinde Zwentendorf a.d. Donau, Verw. Bezirk Tulln, Antrag auf
Markterhebung

Hoher Landtag !



Zum obbezeichneten Gesetzentwurf wird berichtet:

Der Gemeinderat der Gemeinde Zwentendorf a.d. Donau hat in seiner Sitzung am 1. Juli 1982 einstimmig den Beschluß gefaßt, bei der NÖ Landesregierung um Erhebung zur Marktgemeinde anzusuchen.

Die Gemeinde Zwentendorf wurde 1854 anläßlich der Konstituierung der Ortsgemeinden durch die Vereinigung der Katastralgemeinden Baerndorf, Dürnrrohr, Erpersdorf, Pischelsdorf, Klein-Schönbichl und Zwentendorf errichtet. Im Zuge der Verbesserung der Kommunalstruktur wurde die Gemeinde Zwentendorf 1971 mit der Gemeinde Maria Ponsee, die drei Katastralgemeinden umfaßte - Kaindorf, Maria Ponsee und Preuwitz - vereinigt, sodaß 1982 neun Katastralgemeinden mit einem Flächenumfang von 54 km² das Gemeindegebiet bilden. Das Gemeindegebiet von Zwentendorf zählt zu den ältesten besiedelten Gebieten Europas und war bereits 69 nach Christi Geburt Standort einer römischen Legion und eines Lagers namens Pirotoroto. Um 1200 ist im ehemaligen Lagerbereich eine mittelalterliche Burganlage entstanden, die heute abgekommen ist. Urkundlich wird Zwentendorf ca. 1140 als Cewentindorf erstmals erwähnt; die Erstnennung der Katastralgemeinden liegen zwischen 970 (Preuwitz und Tipolica) und 1442 Dürnrrohr. In seiner politischen Verwaltung gehört Zwentendorf zur Herrschaft Murstetten - Zwentendorf, die bis 1848 die Ortsobrigkeit über das Gemeindegebiet ausübte. Von dieser Grundherrschaft wurde bis 1848 auch die Blutgerichtsbarkeit beim Landgericht Zwentendorf vollzogen. Nach 1848 wurde Zwentendorf in seiner Territorialeinteilung dem Bezirksgericht Atzenbrugg zugeteilt und anläßlich der Auflösung desselben 1923 dem Bezirksgericht Tulln eingegliedert. Im Verbands dieses Bezirksgerichtes war Zwentendorf 1850 - 1954 dem politischen Bezirk St. Pölten, 1854 - 1868 dem Bezirksamt Atzenbrugg und 1868 - 1891 dem politischen Bezirk St. Pölten zugeteilt. Ab der Änderung der Bezirkszugehörigkeit der Gerichtsbezirke Atzenbrugg gehörte die Gemeinde 1892 - 1982 zum politischen Bezirk Tulln; wobei

festzuhalten ist, daß 1923 die Gerichtsbezirke Atzenbrugg aufgelöst und mit dem Gerichtsbezirk Tulln vereinigt wurde.

Die bauliche und bevölkerungsmäßige Entwicklung der Gemeinde seit 1580 zeigt folgendes Bild:

	Zwentendorf	Maria Ponsee
1580/90	41H/-----E	
1833	94H/700E	
1850/54	262H/1701E	
1900	333H/1786E	
1914/19	386H/1832E	
1937	467H/2061E	
1948	493H/2321E	
1970	576H/2598E	143/591E
1982	919H/3170E, zusätzlich 120 Personen in Zweit- wohnungen	

Das Siedlungsgebiet der Gemeinde zeigt im zentralen Ortsgebiet und in den bisher errichteten Siedlungen zweigeschoßige Häuser, in den Katastralgemeinden fast durchwegs eingeschößige Gebäude; derzeit ist der weitere Ausbau durch die Errichtung einer neuen Siedlung mit 40 Wohneinheiten für die zu erwartenden neuen Bewohner des Werkes Dürnrrohr geplant. In der statistischen Bewertung hat Zwentendorf mit 191 Häusern und 3170 Einwohnern sowohl die für das Land Niederösterreich, als auch für den politischen Bezirk Tulln geltenden Durchschnittszahl für Marktgemeinden weit überschritten (660/835 Häuser - 2296/2448 Einwohner). Zu erwähnen ist, daß bei einer vornehmlich aus Industriebauten bestimmten Baustruktur im Gemeindegebiet keinerlei Zivilschutzbauten vorhanden sind.

Die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Zwentendorf ist in einen 1951 erbauten Gemeindehaus untergebracht und beschäftigt 22 Bediensteten, von denen vier in der eigentlichen Gemeindeverwaltung beschäftigt sind. Für die Instandhaltungsarbeiten innerhalb des Gemeindegebietes sorgt ein mit den erforderlichen Maschinenpark versehener Bauhof, der auch drei gemeindeeigene Kraftfahrzeuge zu betreuen hat. Die Gemeinde ist Mitglied des Datenverbundes beim Amt der NÖ Landesregierung.

Insgesamt sieben freiwillige Feuerwehren, von denen die freiwillige Feuerwehr Zwentendorf als Stützpunktfeuerwehr mit einem Rüstwagen und einem Tanklöschfahrzeug ausgerüstet ist, gewähren Schutz bei Feuer und Katastrophen. Der Gendarmerieposten Zwentendorf, mit sieben Mann besetzt, reicht in seinem Rayon über das Gemeindegebiet hinaus; ihm obliegt vor allem die Sicherung der im westlichen Tullnerfeld gelegenen Kraftwerke und Industrieanlagen.

Die Gemeinde Zwentendorf bildet sowohl einen eigenen Staatsbürgerschaftsverband mit dem erforderlichen Standesamt, als auch eine eigene Sanitätsgemeinde mit einem Gemeindefeuerarzt. Die 1971 eingemeindeten Gemeinden gehören zum Sanitätssprengel Sitzenberg-Reidling. Neben dem Gemeindefeuerarzt übt ein Dentist im Gemeindegebiet seine Praxis aus.

Derzeit ist die Gemeinde bestrebt in Verbindung mit der NÖSIWAG eine zeitgemäße, sanitär einwandfreie Wasserversorgung einzurichten; bislang bestehen in allen Ortsteilen Hausbrunnen, die die einzelnen Haushalte versorgen. Ähnlich ist die Lage bei der Entsorgung der Katastralgemeinden Zwentendorf, Erpersdorf und Dürnrohr erfolgt durch eine Kanalanlage, die an eine Kläranlage angeschlossen ist. Die übrigen Katastralgemeinden verfügen lediglich über Senkgruben und Oberflächenkanäle.

Die Pfarre Zwentendorf ist in der 1. Hälfte des 12. JH. als Gründung des Bistums Passau entstanden und wurde 1327 dem Domkapitel zu Passau inkorporiert. Im Verlaufe ihrer weiteren Entwicklung wurden die Pfarren Hasendorf, Maria Ponsee und Rust excendiert, sodaß die Gemeinde Zwentendorf 1982 zwei Pfarren umfaßt; Zwentendorf, das zum Dekanat Tulln gehört, und die 1783 errichtete Pfarre Maria Ponsee, die zum Dekanat Pottenbrunn gehörig. Beide Pfarren sind derzeit mit einem eigenen Pfarrer besetzt. Das Kirchengebäude zu Zwentendorf stammt in seinen ältesten Teilen aus der Gotik und wurde im 17. Jh. und 18. Jh. barockisiert; Schutzpatron der Pfarre ist der Hl. Stefan. In schulischer Hinsicht bildet Zwentendorf einen eigenen Volks- und Hauptschulsprengel. Die achtklassige Volksschule ist in einem teils renovierten, teils neuerbauten Schulgebäude untergebracht und führt

zusätzlich eine Vorschulklasse. Das Hauptschulgebäude wurde 1926 anlässlich der Errichtung der Hauptschule erbaut und beherbergt acht Klassen; Turnsäle und Lehrschwimmbecken stehen sowohl den Schülern, als auch den Gemeindebürgern zur Verfügung. Ein viergruppiger Landeskindergarten ermöglicht es, Kinder im Vorschulalter zu betreuen. Die vom Kulturreferat der Gemeinde geleitete Volkshochschule ermöglicht in Abendkursen und gemeinsamen Veranstaltungen eine außerschulische Fortbildung. Verschiedene Vereine sorgen für die gesellschaftliche Vereinigung der Gemeindebürger im Sinne kultureller und kommunaler Gestaltung.

Das Gemeindegebiet wird im Norden von der Donau begrenzt, über die keine Verkehrsverbindung ans nördliche Ufer der Donau führt. Die Landeshauptstraße 112 Mautern - Tulln und die Landeshauptstraße 115 Zwentendorf - Atzenbrugg bringen den Anschluß an das überörtliche Verkehrsnetz, an die B43 Mitterndorf - Traismauer, die teilweise die Südgrenze des Gemeindegebietes bildet. Ca. 30 km Gemeindestraße erschließen das Gemeindegebiet und sind bis auf die Feldwege durchwegs asphaltiert und in allen Katastralgemeinden elektrisch beleuchtet. In einem Pendelverkehr ermöglichen Postautobusse 12mal täglich einen Linienverkehr zwischen Tulln und Zwentendorf. Die Haltestelle Moosbirbaum der Bahnlinie Tulln-Traismauer ermöglicht es den Gemeindebürgern ihre Fahrten mit der Eisenbahn durchzuführen; für den Transport von Industriegütern bestehen mehrere Gleisanschlüsse innerhalb des Gemeindegebietes:

Donauchemie, Wärmekraftwerk und Umspannwerk Dürnrohr.

Neben dem seit 23. Juni 1869 bestehenden Postamt befinden sich in Zwentendorf als weitere postalische Einrichtungen ein Wählamt und eine Verstärkerstelle. Die nächsten zentralen Orte sind die Stadtgemeinde Tulln (13 km) und Traismauer (13 km), sowie die Marktgemeinde Atzenbrugg (5,5 km) und Langenrohr (9 km).

Die wirtschaftliche Lage der Gemeinde Zwentendorf ist 1983 durch den Übergang von einer landwirtschaftlichen strukturierten Gemeinde zu einer Industriegemeinde gekennzeichnet. Von der 1833 vornehmlich vorhandenen landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit der Gemeindebevölkerung haben 1983 92 Landwirte ihre Wirtschaften weiterhin erhalten, doch sind bereits 68 Bauern davon als Nebenerwerbsbauern anzusprechen,

die ihren Erwerb in Industrie und Handel suchen. Mit dem Bau der kriegswichtigen Werke in Moosbirbaum 1939-45 begann die wirtschaftliche Veränderung der Gemeindestruktur, sodaß derzeit in Zwentendorf ein größeres Werk der Chemieindustrie, - Donauchemie- mit 300 Beschäftigten und eine Reihe von Kraftwerken ihren Sitz hat. Um den Anforderungen der Energieversorgung Österreichs gerecht zu werden, ist man in Zwentendorf seitens des österreichischen Verbundnetzes und der NEWAG bemüht ein Energiezentrum zu errichten, das sowohl die Wasserkraft der Donau im Flußkraftwerk Altenwörth als auch den verkehrsgünstigen Standort für ein Kohlekraftwerk in Dürnrrohr ausnützt. Dazu wurde ein Atomkraftwerk errichtet, das gleichfalls im Hinblick auf seine Lage zur Donau und im Hinblick auf die anderen Elektrizitätswerke den Vorteil des Standortes ausnützt. Um diese Energie zu nützen, wird in Dürnrrohr ein eigenes Umspannwerk errichtet, das den erzeugten Strom ins österr. Stromnetz liefert. Diese Energieanlagen bilden einen Arbeitsplatz für ca. 200 Arbeiter und zählen somit zu den energiezentralen Anlagen der heimischen Stromversorgung.

In einer abschließenden Bewertung der Gemeinde Zwentendorf ist festzuhalten, daß die Gemeinde in der künftigen Industrielandschaft Niederösterreichs als Energiezentrum einen gewichtigen Stellenwert besitzen wird. Die derzeit vorhandene kommunale Infrastruktur entspricht den Anforderungen, die für die Verleihung des Titels "Marktgemeinde" erforderlich sind; dazu hat die Gemeinde in ihrer baulichen und bevölkerungsmäßigen Entwicklung die derzeit geltenden Durchschnittswerte für Marktgemeinden überschritten, sodaß die seitens der NÖ Raumplanung erfolgte Bewertung "als Ort ohne zentrale Bedeutung" als überholt angesehen werden muß.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher den Antrag zu stellen. Der Hohe Landtag wolle die Vorlage der NÖ Landesregierung über den Entwurf eines Gesetzes mit dem das Gesetz über die Gliederung des Landes Niederösterreich durch Erhebung der Gemeinde Zwentendorf a.d. Donau zur Marktgemeinde erhoben wird, der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluß fassen.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung

NÖ Landesregierung
H ö g e r
Landesrat